

Burgdorf

## Neues Sanierungskonzept für Bauland über Altdeponie

Die Deutsche Reihenhaus AG will für ihren geplanten Wohnpark am Duderstädter Weg die ehemalige Deponie Kippel nun doch komplett ausheben. Ab Montag wird deshalb der Baugrund erneut untersucht.

**VORGEDRUCKTE ARTIKEL**  
Kreuzer AFBH am 05. 02/2019

**NÄCHSTER ARTIKEL**  
Planungsprozess im Winter



Unter diesem Sachverhalt zwischen dem Duderstädter Weg, dem Etkaustrassen an der Uetzer Straße (rechts oben) sind den Etkaustrassen an der Duderstädter Straße (links) liegen östlich/nordöstlich Duderstadt, Borsenaustr., Hausmüll und Altreifen.

Quelle: Andrea Walf-Dietmar

---

**ALLE WICHTIGEN DATEN:**  
08.02.2018 11:43 Uhr  
Alle Artikel sind fertig.  
11.02.2018 09:16 Uhr

Tafeln:

**Burgdorf.** Die Deutsche Reihenhaus AG (DRH) hat sich entschlossen, das Areal für den geplanten Wohnpark auf der ehemaligen Deponie Kippel zwischen Uetzer Straße und Duderstädter Weg vollständig zu sanieren. Dafür soll der Deponiekörper komplett ausgehoben und mit unbelastetem Boden wieder aufgefüllt werden.

Auf dem etwa 10.000 Quadratmeter großen Bruchland wurde von 1960 bis 1965 Kies abgebaut. Danach kippete man Bauschutt, Bodenaushub, Hausmüll und Altreifen in die Kiesgrube. Bislang hatte die Bauunternehmen in Abstimmung mit der Region Hannover als Untere Bodenschutzbehörde vorgehabt, lediglich im Norden, wo leichtflüchtige halogenierte Kohlenwasserstoffe entdeckt wurden, den Boden bis zu einer Durchschnittstiefe von 4,45 Metern auszutauschen. Auf dem Großteil des Grundstücks, rund 7600 Quadratmeter, sollte der Boden hingegen bis zu einer Tiefe von einem Meter abgetragen werden. Denn dort hatte man bei den Untersuchungen nur Bauschutt und Bodenaushub gefunden.

Geplant sei jetzt, den Boden auf dem gesamten Areal mehrere Meter tief auszuheben, teilte Mehmet Beytekin, Teamleiter Baurecht der DRH, mit. Ausschlagend für diese Entscheidung ist laut Beytekin die Kritik vonseiten der Anwohner gewesen. Diese hatten bemängelt, dass ein Großteil der Deponie unter den Wohnhäusern liegen bleiben würde, wenn das bisherige Sanierungskonzept umgesetzt würde.

Deshalb hat sich das Unternehmen nach eigenen Angaben entschlossen, die Sanierung grundlegend zu überarbeiten. Dafür sind laut Beytekin weitere sehr detaillierte Bodenuntersuchungen notwendig. Diese sollen am Montag, 12. Februar, beginnen. „Die Untersuchungen werden sowohl mit Bohrungen als auch mit Baggerschürfen durchgeführt, um eine möglichst präzise Bewertung vornehmen zu können.“ Die Arbeiten werden voraussichtlich zwei Wochen dauern. Anschließend wird ein neues Sanierungskonzept aufgestellt. Sobald dieses mit der Fachbehörde abgestimmt sei – voraussichtlich im Mai –, werde es der Stadt und den Bürgern in einer öffentlichen Infoveranstaltung vorgestellt. Die DRH hat die Anlieger rund um das Deponiegelände über die geplanten Bodenuntersuchungen und die neuen Sanierungspläne in einem Schreiben informiert, das am Dienstag in deren Briefkästen sein sollte.

Das Bauunternehmen hat seine neuen Sanierungspläne in den vergangenen Monaten nach eigenen Angaben technisch und wirtschaftlich geprüft und bereits finanziell abgesichert. Die N-Bank habe ihre Fördermittelaussage aus dem europäischen Fonds für regionale Entwicklung bereits aufgestockt, teilte die DRH mit. Für das erste Sanierungskonzept hatte das Land Niedersachsen und die EU Fördermittel in Höhe von 23.000 Euro bewilligt. Die gleiche Summe wolle die DRH investieren.

In dem Wohnpark will der Baukonzern 98 seiner drei standardisierten Haustypen mit 85, 119 und 144 Quadratmetern errichten. Entschlossen wird das Baugelände über eine Zufahrt im Osten des Areals. Die Wohnfläche ist ein zentrales Hochhausplanwerk für alle Häuser. Der Bauausschuss des Burgdorfer Rates hat dem städtebaulichen Konzept der DRH im Mai 2017 zugestimmt und damit den Weg frei gemacht, dass der Investor einen Bebauungsplanentwurf erstellen kann.

„Seitens der Region Hannover wurden die Bedingungen zur Überbauung der Altdeponie nun an der Duderstädter Straße nicht geändert“, teilte Regionsexperte Klaus Abemann mit. Allein die Deutsche Reihenhaus AG (DRH) habe sich dafür entschieden, den vorhandenen Müllkörper komplett zu entfernen. „Dem stimmen wir natürlich vorbehaltlos zu.“

Die Pläne, auf der ehemaligen Deponie den Wohnpark zu bauen, sind in Burgdorf nicht unumstritten. Vor allem Anlieger sind angesichts der Altlasten, die dort im Boden schlummern, skeptisch. „Da geht dort nicht vier Meter in die Tiefe, sondern sieben“, sagt eine Frau, die seit Jahrzehnten in unmittelbarer Nachbarschaft zu dem Areal wohnt. Sie würde da nicht bauen, früher sei dort alles eingelepelt worden, auch Säure vom Zementabgewehr. Ihr Nachbar ergänzte: „Das ist verückt, was dort geplant.“ Beide möchten ihre Namen allerdings nicht in der Zeitung lesen.

Ratgeber Michael Fleischmann (Die Linke) hatte im Bauausschuss des Rates im Mai 2017 gegen das Bauvorhaben auf der ehemaligen Mülldeponie gestimmt – als einziger in dem Gremium. Sein Argument: Die Deponie werde nicht beseitigt, es erblühe nur eine Sanierung. Die Deponie sei nicht zu vernachlässigen, sagte Fleischmann. Der gegen die Verantwortlichen bei der DRH jetzt offenbar ähnlich.

Von Andrea Walf-Dietmar

---

**ANZEIGE**

**Neue Keller? Frische Wände? Schlüssel in der Wohnung?**

**Maier Immobilien** | **Handlungs- & Maklerbüro** | **Am Markt 10 | 38100 Burgdorf**

**Anzeige**

Für Senioren: 5 Schritte zur Kostensenkung im Haushaltshilfenetz!

Für Senioren: 5 Schritte zur kostenfreien Haushaltshilfe!

**ALLE TERMINE IN BURG DORF**

**Infoveranstaltung**  
Voraussetzungen für einen öffentlichen Veranstaltungstermin in Burgdorf: Informationen, was in Ihrer Nähe los ist

**Bei dieser Größe einer Fauna, demer die groß!**

---

**AKTUELLE SONDERTHEMEN**

1. **Hannover Region Ost Nachhaltige Ein- und Zweifamilienhäuser**
2. **Hannover Region Ost Herbst-Infoabend für Senioren sehr beliebt**
3. **Hannover Region Ost (GÜ)-Städte als Leuchtbühnen: Darfstadt entwickelt in Richtung**
4. **Hannover Region Ost in der Göttinger Reihe werden Chancen zur Lebenserhaltung**
5. **Hannover Region Ost Müll-Infoabend und Bäume in den Abend**

Burgdorf

## Neues Sanierungskonzept für Bauland über Altdeponie

Die Deutsche Reihenhaus AG will für ihren geplanten Wohnpark am Duderstädter Weg die ehemalige Deponie Kippel nun doch komplett ausheben. Ab Montag wird deshalb der Baugrund erneut untersucht.

Die Deutsche Reihenhaus AG (DRH) hat sich entschlossen, das Areal für den geplanten Wohnpark auf der ehemaligen Deponie Kippel zwischen Uetzer Straße und Duderstädter Weg vollständig zu sanieren. Dafür soll der Deponiekörper komplett ausgehoben und mit unbelastetem Boden wieder aufgefüllt werden.

Auf dem etwa 10.000 Quadratmeter großen Bruchland wurde von 1960 bis 1965 Kies abgebaut. Danach kippete man Bauschutt, Bodenaushub, Hausmüll und Altreifen in die Kiesgrube. Bislang hatte das Bauunternehmen in Abstimmung mit der Region Hannover als Untere Bodenschutzbehörde vorgehabt, lediglich im Norden, wo leichtflüchtige halogenierte Kohlenwasserstoffe entdeckt wurden, den Boden bis zu einer Durchschnittstiefe von 4,45 Metern auszutauschen. Auf dem Großteil des Grundstücks, rund 7600 Quadratmeter, sollte der Boden hingegen bis zu einer Tiefe von einem Meter abgetragen werden. Denn dort hatte man bei den Untersuchungen nur Bauschutt und Bodenaushub gefunden.

Geplant sei jetzt, den Boden auf dem gesamten Areal mehrere Meter tief auszuheben, teilte Mehmet Beytekin, Teamleiter Baurecht der DRH, mit. Ausschlagend für diese Entscheidung ist laut Beytekin die Kritik vonseiten der Anwohner gewesen. Diese hatten bemängelt, dass ein Großteil der Deponie unter den Wohnhäusern liegen bleiben würde, wenn das bisherige Sanierungskonzept umgesetzt würde.

Deshalb hat sich das Unternehmen nach eigenen Angaben entschlossen, die Sanierung grundlegend zu überarbeiten. Dafür sind laut Beytekin weitere sehr detaillierte Bodenuntersuchungen notwendig. Diese sollen am Montag, 12. Februar, beginnen. „Die Untersuchungen werden sowohl mit Bohrungen als auch mit Baggerschürfen durchgeführt, um eine möglichst präzise Bewertung vornehmen zu können.“ Die Arbeiten werden voraussichtlich zwei Wochen dauern. Anschließend wird ein neues Sanierungskonzept aufgestellt. Sobald dieses mit der Fachbehörde abgestimmt sei – voraussichtlich im Mai –, werde es der Stadt und den Bürgern in einer öffentlichen Infoveranstaltung vorgestellt. Die DRH hat die Anlieger rund um das Deponiegelände über die geplanten Bodenuntersuchungen und die neuen Sanierungspläne in einem

Schreiben informiert, das am Dienstag in deren Briefkästen sein sollte.

Das Bauunternehmen hat seine neuen Sanierungspläne in den vergangenen Monaten nach eigenen Angaben technisch und wirtschaftlich geprüft und bereits finanziell abgesichert. Die N-Bank habe ihre Fördermittelzusage aus dem europäischen Fonds für regionale Entwicklung bereits aufgestockt, teilt die DRH mit. Für das erste Sanierungskonzept hatte das Land Niedersachsen und die EU Fördermittel in Höhe von 932.000 Euro bewilligt. Die gleiche Summe wollte die DRH investieren.

In dem Wohnpark will der Baukonzern 38 seiner drei standardisierten Haustypen mit 85, 119 und 144 Quadratmetern errichten. Erschlossen wird das Baugebiet über eine Zufahrt im Osten des Areals. Teil des Wohnparks ist ein zentrales Blockheizkraftwerk für alle Häuser. Der Bauausschuss des Burgdorfer Rats hat dem städtebaulichen Konzept der DRH im Mai 2017 zugestimmt und damit den Weg frei gemacht, dass der Investor einen Bebauungsplanentwurf erstellen kann.

„Seitens der Region Hannover wurden die Bedingungen zur Überbauung der Altlagerungen an der Duderstädter Straße nicht geändert“, teilte Regionssprecher Klaus Abelmann mit. Allein die Deutsche Reihenhause AG (DRH) habe sich dafür entschieden, den vorhandenen Müllkörper komplett zu entnehmen. „Dem stimmen wir natürlich vorbehaltlos zu.“

Die Pläne, auf der ehemaligen Deponie einen Wohnpark zu bauen, sind in Burgdorf nicht unumstritten. Vor allem Anlieger sind angesichts der Altlasten, die dort im Boden schlummern, skeptisch. „Das geht dort nicht vier Meter in die Tiefe, sondern sieben“, sagte eine Frau, die seit Jahrzehnten in unmittelbarer Nachbarschaft zu dem Areal wohnt. Sie würde da nicht bauen, früher sei dort alles reingekippt worden, auch Säure vom Entzinnungswerk. Ihr Nachbar ergänzte: „Das ist verrückt, was die dort planen.“ Beide möchten ihre Namen allerdings nicht in der Zeitung lesen.

Ratsherr Michael Fleischmann (Die Linke) hatte im Bauausschuss des Rates im Mai 2017 gegen das Bauvorhaben auf der ehemaligen Mülldeponie gestimmt - als einziger in dem Gremium. Sein Argument: Die Deponie werde nicht beseitigt, es erfolge nur eine Sanierung light. Das sei nicht zu verantworten, sagte Fleischmann. Das sehen die Verantwortlichen bei der DRH jetzt offenbar ähnlich.